

Mitarbeiterzeitschrift der Mannesmannröhren-Werke

Super-Coup mit Ankündigung

Ein Schlag ins Wasser ist diese Idee wahrlich nicht. Das waren sie auch noch nie, die Verbesserungsvorschläge des Siegmars Wulf (Foto). Mehrere Dutzend hat der Meister aus der Adjutage des Mülheimer Großrohrwerks von EUROPIPE schon in seiner 38-jährigen Tätigkeit eingereicht. Keine Massenproduktion, immer sehr fundiert, von großem Nutzen für sein Unternehmen. Nun jedoch hat er seiner kreativen Tätigkeit die Krone aufgesetzt. Über 76 000 Euro (brutto) kassierte er für einen Verbesserungsvorschlag zur Reduzierung des Wasserverbrauchs – die höchste Prämie, die jemals im Unternehmensbereich Röhren, ja in der gesamten Mannesmannröhren-Geschichte für eine Mitarbeiteridee gezahlt wurde.

Ein angekündigter Coup gewissermaßen. Dass er die nächste große Idee bereits

im Köcher hat, schrieben wir nämlich schon vor anderthalb Jahren, als wir Siegmars Wulf als Top-Prämienmann des Jahres 2005 vorstellten. Damals ging es um Einsparungen beim Öl, diesmal also um Wasser. Davon braucht das Mülheimer Großrohrwerk jede Menge, beispielsweise zum Reinigen der Rohre im Zuge des Herstellungsprozesses. Auch am Expander, der den Großrohren exakte Grad- und Rundheit sowie den genauen vom Kunden gewünschten Durchmesser verschafft. Dass dieses Kraftpaket mit Wasser recht großzügig umging, war Siegmars Wulf schon lange ein Dorn im Auge. Also entwickelte er gleich ein Mehrpunktprogramm, nach dessen Umsetzung der Wassereinsatz nun viel gezielter erfolgt oder auf ihn zum Teil ganz verzichtet wird. In einem Aufwasch bezog er auch noch die nachgeschaltete Prüfpresse in sein Sparprogramm mit ein.

Von einem ganz anderen Nutzen steht allerdings nichts in dem Verbesserungsvorschlag von Siegmars Wulf. Den hat auch nicht sein Arbeitgeber, sondern ein ihm nahe stehendes junges Paar. Als Tochter und Schwiegersohn kürzlich heirateten gab's dank der Superprämie ein rauschendes Hochzeitsfest. ●



Sie kennen diesen LKW? Haben ihn schon das eine oder andere Mal auf der Autobahn gesehen? Manchen soll er sogar täglich begegnen, was nicht weiter verwunderlich wäre. Tausende Kilometer legt die Fahrzeugflotte der Mannesmannröhren Logistic GmbH (MRL) zurück, um Büros und Produktionsstätten des Salzgitter-Konzerns, insbesondere natürlich aus dem Unternehmensbereich Röhren, mit sogenannten C-Teilen zu versorgen: von der Büroklammer bis

zum Wälzlager. Dass dabei auch ein berühmter Name spazieren gefahren wird, ist ein durchaus angenehmer Nebeneffekt dieser Rundumversorgung. Wie das jetzt seit vier Jahren bestehende Unternehmen seinen logistischen Auftrag nach der Devise „Kurzer Prozess für kleine Teile“ bewältigt, lesen Sie auf Seite 4. ●

Profis für kurzen Prozess

Jürgen Krumscheid Nach 45 Dienstjahren genießt der Chef der Lehr- werkstatt den Ruhestand

Auf dem riesigen Mülheimer Werks-
gelände kann man selbstver-
ständlich nicht jeden kennen. Auch
Jürgen Krumscheid nicht – obwohl
man sich da so sicher nicht sein kann.
Schließlich sind mehrere Generatio-
nen junger Menschen durch seine
Schule gegangen, und viele von ihnen
sind immer noch hier am weltweit
größten Röhrenstandort beschäftigt.
Nach 45 Dienstjahren ist der Chef der
Lehrwerkstatt, genauer: Leiter der
gewerblichen Ausbildung von V & M
TUBES, in den wohlverdienten Ruhe-
stand getreten. So um die 1 500 „Azubi-
bis“ müssen es gewesen sein, die der
gelernte Betriebs-
schlossler
in seinem
Ausbilder-
leben „ans
Händchen“
genommen
hat. Mit
seiner



Jürgen Krumscheid bei der Verabschiedung durch Aus- und Weiterbildungschef Klaus Heiß.

warmherzig-ruhigen, auf einer
natürlichen Autorität fußenden Art
erfreute er sich nicht nur bei ihnen,
sondern auch bei seinen Kollegen
allgemeiner Beliebtheit. Seine
fachliche Kompetenz wurde immer
wieder bei qualitätsverbessernden
Änderungen in der betrieblichen Aus-
bildung deutlich, die er stetig voran-
trieb. Eng mit seinem Namen ver-
bunden ist insbesondere die praxis-
nahe Ausbildung durch die
Umsetzung von KVP-Projekten. Bei
seiner Verabschiedung (natürlich in
der Mülheimer Lehrwerksatt) über-
raschten ihn Auszubildende und Aus-
bilder mit einem wertvollen Präsent:
einer Medaille mit den Mannesmann
Brüdern Max und Reinhard, die in
dieser Prägung in Mülheim noch
niemand zuvor erhalten hat. ●

Möge die Welt derzeit eine zweite
Revolution in Sachen Internet
erleben (Stichwort: web 2.0), ihn gibt
es immer noch – den Materialent-
nahmeschein. Das ist jener Zettel, auf
dem man seit Menschengedenken Be-
stellungen notiert, etwa Bleistifte, Dru-
ckerpatronen, Arbeitshandschuhe,
Schrauben oder Putzlappen, und dann
per Post zum „Lager“ schickt. Beim
Empfänger, der Mannesmannröhren
Logistic GmbH (MRL), werden solche
Bestellungen natürlich genauso
zuvorkommend und zügig behandelt
wie jene, die online übers Internet bei
dem in Ratingen beheimateten Logis-
tik-Dienstleister einlaufen. Freuen
würde man sich dort freilich schon,
wenn auch die letzten 10 bis 20 Pro-
zent seiner Kunden, die noch den
Papierweg beschreiten, sich des elek-
tronischen MRL-Katalogs bedienen.
Sogenannte C-Teile, auch unter dem
Begriff Hilfs- und Betriebsstoffe be-
kannt, per Mausklick zu bestellen, ist
nicht die einzige Änderung, die sich
seit Gründung des Unternehmens voll-
zogen hat. Aus dem einstigen Mül-
heimer MRW-Zentrallager, aus dem
MRL Anfang 2003 hervorging, ist ein
„professioneller Prozessdienstleister“
geworden, wie Geschäftsführer Dr.
Adrian Seeger betont.

Das können wohl alle bestätigen, die sich
des Services aus Ratingen bedienen. Dazu
gehören sämtliche am Standort Mülheim
aktiven Röhrengesellschaften. Aber auch
MHP, HKM, weitere Gesellschaften des
Salzgitter-Konzerns sowie eine ganze
Reihe konzernfremder Unternehmen
haben sich MRL zum „strategischen
Partner“ erkoren. Als solcher nämlich ver-
steht sich das Unternehmen, an dem HKM
sowie Vallorec & Mannesmann Tubes als
Gesellschafter beteiligt sind, ausdrücklich.
„Wir nehmen als Komplett-Logistiker
unseren Kunden das gesamte C-Teile-
Management, von der Beschaffung bis zur
Lieferung und Rechnungsabwicklung ab,
sodass sie sich ganz auf ihr ureigenes
Geschäft konzentrieren können“, so Dr.
Seeger. Neuerdings werden bestellte Teile
auf Wunsch auch eingelagert.

„Kurzer Prozess für kleine Teile“ lautet
das griffige Motto, dem würdig zu
erweisen sich eine engagierte rd. 35-
köpfige Mannschaft täglich aufs Neue
stellt. Nach einem ausgeklügelten
Tourenplan für rd. 440 Anfahrstellen wird
mit acht LKW bzw. Transportern ein
regelmäßiger Lieferverkehr zwischen
dem Lagergebäude am Ratinger Ost-
bahnhof und den Verbrauchsstellen auf-
rechterhalten. Geöffnet ist das indus-
trielle Warenhaus MRL rund um die Uhr
an jedem Tag der Woche, sodass auch in
dringenden Fällen des nachts oder am
Wochenende keine Lieferlücken auftreten
können.

Dass es überhaupt Lücken im Sortiment
geben könnte, ist nur sehr schwer
vorstellbar. Über 50 000 Artikel aus mehr
als 200 Warengruppen des allgemeinen
Industriebedarfs, von der berühmten
kleinen Büroklammer bis zum Wälzlager,



Sicherheitschuhe, Pappen, Schrauben, Putzlappen, Bohrmasch
Seeger (r.) und Logistik-Leiter Karl Simossek präsentieren eine ty

Bei MHP in Wickede wird „haargenau“ gearbeitet

Kleines Werk mit großer Technik

die von rd. 780 Lieferanten bezogen werden, stehen den Kunden zur Verfügung. Insgesamt werden pro Jahr mehr als 350 000 Aufträge aus den Reihen der ca. 20 000 „Bedarfsträger“ bearbeitet. Auch unter dem Dach der großen MRL-Lagerhallen, nur einen Steinwurf vom Hauptquartier an der Rateringer Former Straße entfernt, ist die Zeit nicht stehen geblieben, hat längst moderne computergestützte Technik Einzug gehalten. So bekommen die Kommissionierer Unterstützung durch einen Handscanner, der den früher üblichen Papierkram nahezu komplett abgelöst hat. Dass es indes allgemein mit dem papierlosen Büro noch nicht so weit her ist, merken auch die Logistik-Spezialisten. Zu den meist geordneten Artikeln gehört – Druckerpapier. Und noch ein Papier kann man bei ihnen bestellen: den Materialentnahmeschein.



...chinen, Seifen, Büroartikel ... MRL-Geschäftsführer Dr. Adrian
...ypische Tageslieferung.

Wickede, hübsch gelegen am Fuße des Sauerlands, ist mit mehr als 12 000 Einwohnern eine typische Kleinstadt. Genau die richtige Umgebung also für ein Werk, das den Begriff kleinteilig durchaus als angemessen, ja als Auszeichnung versteht. Drei Viertel seiner Jahrestonnage von rd. 27 000 Tonnen (2006) geschweißter und anschließend kalt gezogener Rohre liefert der kleinste Standort von MHP Mannesmann Präzisrohr nämlich in Form von Kurzlängen aus. Abnehmer sind die besten Adressen aus der Automobil- und deren Zulieferindustrie. Am Ende des vergangenen Jahres, in dem sie den Ausstoß gegenüber dem schon sehr erfolgreichen Vorgängerjahr noch mal um 14% steigern konnte, hatte die Wickeder Mannschaft eindrucksvolle rd. 25 Millionen Stück Kurzlängen zum Einbau in Stoßdämpfer, Gasfedern oder Kardanwellen an VW, BMW, ZF Sachs und Co. verschickt.

Zweifellos ein Massengeschäft, aber auch ein hoch präzises, wie Werksleiter Thomas Schäfer unterstreicht: An die Genauigkeit der Wickeder Produkte werden von den „empfindlichen“ Kunden nämlich höchste Ansprüche gestellt, ob es etwa die Innenflächentopographie oder die Maßgenauigkeit betrifft. „Wir bewegen uns bei Toleranzen im Bereich bis zu vier Hundertstel Millimetern“, so Schäfer und zupft ein Haar aus seinem Schopf: „Das ist ungefähr zehn bis zwölf Hundertstel Millimeter dünn“.

Solch haarfeines Arbeiten macht die rd. 130 Wickeder Mitarbeiter gewissermaßen zu Feinmechanikern, die sich auf eine hochmoderne Fertigungstechnik stützen können. Erst im vergangenen Jahr wurden für über eine Million Euro zwei neue, den Stand der Technik repräsentierende Ablänganlagen in Betrieb genommen, mit der das Werk seine Produktivität einen weiteren Schub verleihen konnte. Vom Umfang her kleiner aber nicht weniger bedeutsam und ebenfalls höchst effektiv sind zwei neue Messmaschinen, sogenannte optische Wellenmessgeräte, die das

hohe Wickeder Qualitätsniveau sichern helfen. Ihr Einsatz folgt dem Prinzip der Qualitätssicherung bereits im Herstellungsprozess, in Abkehr von der früheren Praxis, sie erst an seinem Ende walten zu lassen. Dabei werden stichprobenhaft ausgewählte Rohrstücke nach dem Ablängen mittels eines Bildverarbeitungssystems in einem einzigen Arbeits-



Eine Sache von Sekunden – Christian Schneider, Fertigungsleiter Kurzlängen, demonstriert die einfache Handhabung der neuen Wickeder Messanlagen.

gang auf sämtliche relevanten Parameter überprüft. Abgescannt von einer hochempfindlichen Kamera, werden innerhalb von gerade mal 60 Sekunden Durchmesser und Ovalität ebenso gemessen wie Geradheit, Fasenlänge oder Geradheit der Stirnfläche. Bei Abweichungen können die Produktionsanlagen sofort neu eingestellt werden.

„Der Nachbearbeitungsanteil hat sich dadurch erheblich reduziert“, zeigt sich Werksleiter Thomas Schäfer vom erfolgreichen Wirken der neuen Messstationen hoch erfreut – große Technik im kleinen Wickede.